

**FACKELWEANDERUNG DER FEUERWEHRJUGEND
DES LANDKREISES LICHTENFELS
am Samstag, 4. Februar 2012 in Kösten
zum Berg der Werdenfelser**

Beginn: Wir beginnen unseren Gottesdienst:
Im Namen des Vaters.... Amen.

Begrüßung / Einführung

Liebe FF-Kameraden und -kameradinnen.....

Ich möchte euch jetzt auch alle herzlich begrüßen hier auf dem Gelände der Werdenfelser, auf dem alljährlich an Pfingsten das traditionelle Berg- und Wiesenfest gefeiert wird. Wenn wir uns einmal umschaun und diesen herrlichen Blick auf die Stadt Lichtenfels und Teile des Maintals genießen können, dann fragen wir uns auch vielleicht, wieso es das alles gibt, was wir hier auf unserer Erde haben. Machen wir uns ruhig einmal Gedanken darüber: und deshalb habe ich unsere Andacht und die Gedanken darin unter das Thema gestellt:

Schöpfung / Natur / Umwelt.

Wir hören Worte aus dem Buch Jesaja Jes 11, 1-9

Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis empor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und Gottesfurcht. Er richtet nicht nach dem Augenschein, und nicht nur nach dem Hörensagen

entscheidet er, sondern er richtet die Hilflosen gerecht und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes. Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften, Treue der Gürtel um seinen Leib.

- Wort des lebendigen Gottes -

Gebet

Herr, wir danken dir für alles Schöne, das uns in deiner Schöpfung begegnet, für das Feuer der Mohnblüte, das beruhigende Blau einer Kornblume und die üppige Pracht der Dahlien. Wie verschwenderisch bist du, Gott, wenn du uns Freude schenken willst. Bewahre uns davor, dass wir alle Freude für uns allein haben wollen und anderen deine Geschenke vorenthalten. Lass uns sorgsam mit der Schöpfung umgehen, mit Wald und Ackerland, mit Feld und Blumengarten, mit Wasser und Bodenschätzen, mit Pflanzen und Tieren. Lass uns ehrfürchtig und sorgsam damit umgehen - aber nicht sorgenvoll und ängstlich, als dürften wir deiner Fürsorge und Liebe nicht sicher sein. Lass uns in deiner herrlichen Schöpfung dich, den Schöpfer, neu erkennen, der bei uns ist und über uns und in uns durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Liebe Kameradinnen und Kameraden!

Wir alle wissen, dass der Fortbestand unserer Erde durch das Handeln des Menschen bedroht ist: wir verbrauchen fossile Rohstoffe, so, als ob sie unbegrenzt vorhanden wären. Wir blasen Abgase in die Luft, so, als ob wir um den Treibhauseffekt nicht wüssten. Wir gehen mit Pflanzen und Tieren so um, als wären sie nicht unsere Mitgeschöpfe, die es zu achten gilt. Doch auch wenn erst in unserem Jahrhundert der zerstörerische Umgang des Menschen mit der Schöpfung ein alles Leben bedrohendes Ausmaß angenommen hat - gegeben hat es die Umweltzerstörung schon immer! Schon die Gläubigen des alten Israel wussten darum, dass sie Schuld auf sich luden im Umgang mit der Schöpfung. Und sie hofften darauf, dass einst der Messias käme, in dessen Friedensreich sie zu einem neuen Umgang mit der Erde und allen Lebewesen finden würden. Sie hofften, dass es dort keine Feindschaft zwischen Mensch und Tier mehr gäbe. Dann könnten Bär und Lamm, Schlange und Säugling zusammen spielen, ohne dass einer dem anderen etwas antut.

So utopisch das Bild dieses Friedens für die ganze Schöpfung anmuten mag, es ist doch für gläubige Christen das Ziel ihres Strebens. Friedlich und gut miteinander umgehen, die Umwelt so gut wie möglich zu erhalten und zu pflegen, das sind zentrale Aufgaben, denen wir uns im Alltag immer wieder stellen müssen. Und als Feuerwehr tun wir das auch: ich denke hier z.B. an Säuberungsaktionen von Bächen und Flüssen, die oft und hauptsächlich durch Feuerwehrjugend geschieht, ich denke an die Hilfe der Feuerwehr bei Verkehrsunfällen, wenn das Öl abgebunden

und die Straßen gereinigt werden müssen - hier sind wir tätig und helfen mit beim Umweltschutz, obwohl wir für diese Aufgaben überhaupt nicht zuständig sind - da gibt es die gemeindlichen und städtischen Bauhöfe, die das normalerweise zu erledigen haben; - auch bei Hochwasser und Stürmen, die immer häufiger werden, sind wir bereit, nicht nur Menschen und Tieren zu helfen und Sachschäden möglichst zu vermeiden oder so gering zu halten wie möglich.

Doch wir können auch vorsorgen, dass die Schöpfung Gottes und unsere Natur besser geschont wird - und das ist heute wichtiger denn je, denn ihr seid die Generation, die sicher noch mehr und intensiver mit der Klimaveränderung zu kämpfen hat.

Helft also mit, genauso wie wir Älteren das tun müssen, die Schöpfung Gottes zu bewahren, damit ein Leben auf dieser von Gott uns anvertrauten Erde auch künftig noch sinnvoll und möglich ist. Amen.

Viele Menschen wollen oder können nicht glauben, dass Gott der Schöpfer aller Dinge ist, dass er uns geschaffen hat, dass er uns behütet in unserem Leben, auch wenn es manchmal nicht so danach aussieht bei allem Schlimmen, das uns oft im Leben begegnet. Aber auch und gerade die Natur, die Tier- und Pflanzenwelt, sind ein weiterer klarer Ausdruck der herrlichen Schöpfung. Und für gläubige Christen ist dies die allgegenwärtige Wahrheit; eine Wahrheit, der wir tagtäglich in der Natur begegnen. Hören wir dazu einen kurzen Text:

Er hält mein Leben in der Hand,
er schuf den Himmel, Meer und Land,
er schuf die Berge und den Strand,
er hält mein Leben in der Hand.

Er lenkt die Erde wunderbar,
er schenkt uns Sonne, hell und klar,
er gibt uns Regen Jahr für Jahr,
er lenkt die Erde wunderbar.

Er schützt den Sperling auf dem Baum,
er kennt den Käfer am Waldessaum,
er liebt die Lilien auf dem Feld.
Er schützt das Leben in der Welt.

Er hält mein Leben in der Hand,
er hält dein Leben in der Hand,
er hält die Erde in der Hand,
er hält uns alle in der Hand.

Gott unser Vater!

Solang es Menschen gibt auf Erden,
solang die Erde Früchte trägt,
solang bist du uns allen Vater,
wir danken dir für das, was lebt.

Solang die Menschen Worte sprechen,
solang dein Wort zum Frieden ruft,
solang hast du uns nicht verlassen.
In Jesu Namen danken wir.

Du nährst die Vögel in den Bäumen,
du schmückst die Blumen auf dem Feld:
du machst ein Ende meinem Sorgen,
hast alle Tage schon bedacht.

Fürbitten

Gott, unser Vater, wir danken dir, dass wir zu dir kommen dürfen so, wie wir sind, mit allem, was uns bewegt und ausmacht. Du erneuerst unser Leben, du stärkst unsere Hoffnung. So tragen wir Dir unsere Bitten vor:

1) Wir bitten dich für alle Menschen, die bereit sind, für andere tätig zu sein in der Feuerwehr und in den verschiedenen Rettungsdiensten. Hilf uns, zu einer guten Gemeinschaft zusammen zu finden, die anderen tatkräftig helfen kann. Christus, höre uns..... Christus, erhöere uns.....

2) Wir bitten dich für alle, die es schwer haben im Leben, für die Opfer von Gewalt, Unfällen und Naturkatastrophen. Christus, höre uns..... Christus, erhöere uns.....

3) Wir bitten dich für die Menschen im landwirtschaftlichen Bereich, die sich darum mühen, das tägliche Brot für alle zu sichern. Christus, höre uns..... Christus, erhöere uns.....

4) Wir bitten dich für die Erde, die uns und alles Leben trägt und die von den Schadstoffen schwer belastet ist. Christus, höre uns..... Christus, erhöere uns.....

5) Wir bitten für die Tiere, unsere Mitgeschöpfe, die durch Menschen vielfach Qualen und Schmerzen erleiden müssen. Christus, höre uns..... Christus, erhöere uns.....

Du, unser Gott, du hast uns Menschen die Erde anvertraut, dass wir sie bebauen und behüten. Gib uns ein kluges Herz, damit wir unsere Verantwortung erkennen und wahrnehmen, und erlöse du unsere Schöpfung von allem Leiden und allem Bösen. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Diese Bitten und alle, auch die unausgesprochen geblieben sind, legen wir nun in das Gebet, das Jesus seinen Jüngern damals und uns heute gelehrt hat:

Vater unser..... . Denn dein..... .

Wir bitten nun um Gottes Segen

Der Herr sei in eurer Mitte, damit ihr euch die Hände reichen könnt, um miteinander in Frieden zu leben und Gutes zu tun.

Er halte seine schützende Hand über euch,
damit euch kein Unheil schade.

Am Ende dieses Lebens nehme er euch mit offenen
Armen auf in sein Reich.

So segne uns der gute Gott + der Vater und der Sohn und der
Heilige Geist. Amen.

Lasst uns nun wieder gehen in Kameradschaft und Frieden!
Im Namen des Vaters.....

©2012 Alfred Bernhardt, Marktzeuln
Kreisfeuerwehrseelsorger LK Lichtenfels